

Beim Turnen ist es nicht geblieben

TV Bieber feierte am Wochenende sein 125jähriges Bestehen / Heute 620 Mitglieder

OFFENBACH. Wenn ein Verein heute sein silbernes oder auch goldenes Jubiläum feiert, dann gehört es dazu, die noch lebenden Gründungsmitglieder zu ehren und auszuzeichnen. Beim Turnverein Bieber ist das undenkbar. „Mein Großvater könnte noch jene 20 jungen Burschen gekannt haben“, sagte während einer akademischen Feier der Vorsitzende des Festausschusses und ehemalige Bürgermeister der Stadt Offenbach, Josef Petermann, „jene 20 jungen Burschen, die im April 1861 im Gasthaus ‚Zum Löwen‘ einen Verein gründeten, um dem Turnen als Pflege des Körpers und des Geistes eine Pflanzstätte zu geben.“ Und Josef Petermann ist — mit Verlaub gesagt — kein Jüngling mehr.

Der stolze 125 Jahre alte TV Bieber also feierte am Wochenende sein Jubiläum mit Festreden, Umzug, bunten Abenden und Frühschoppen. Schon am Freitag hatte der Sängerkorps des Turnvereins sein 80jähriges Bestehen mit einem Freundschaftssingen gefeiert, an dem sich zahlreiche befreundete Chöre beteiligt hatten.

Den 20 Gründern des Vereins eifern heute rund 620 Mitglieder nach, aber beileibe nicht nur turnend. Daneben werden Badminton, Handball, Gymnastik, Aerobik, Trampolinspringen, Leichtathletik und Tischtennis gepflegt, und letztere Sportart ist gegenwärtig so etwas wie das

Aushängeschild des TV, legt man einmal den Erfolg als Maßstab zugrunde.

Auf Leistungsträger aber ist ein Verein nun einmal angewiesen, sagte auch Josef Petermann in seiner Festrede, in der er neben dem Vorstand auch all' jenen dankte, die den Namen Bieber über die Grenzen von Offenbach hinaus bekannt gemacht hatten. Dabei erinnerte er vor allem an die legendären Feldberg-Turnfeste zwischen den beiden Weltkriegen, von denen TV-Aktive nicht selten im Triumphzug heimkehrten.

Als sich der Verein um die Jahrhundertwende zum Bau einer eigenen Halle an der Seligenstädter Straße entschloß, da schuf er sich nicht nur ein Vermögen, sagte Petermann, sondern auch eine Belastung, will ein großes Haus doch ge-

pflegt und gewartet werden. Aber die Halle — das sollte sich sehr bald erweisen — diente nicht nur dem TV, sondern ganz Bieber. 1936 etwa, während des Baus der katholischen Kirche, hielt die Gemeinde ein halbes Jahr lang dort ihre Gottesdienste ab, und unvergessen sind die Bälle, mit denen '45 das Ende des Zweiten Weltkrieges überschwinglich gefeiert wurde.

Auf diese Halle ging auch Oberbürgermeister Dr. Walter Suermann ein, wenn er sagte, man müsse darüber nachdenken, wie dem Turnverein 1861 Bieber etwas mehr Gerechtigkeit widerfahren könnte. Das Bürgerhaus Rumpenheim beispielsweise mit seiner ähnlichen Funktion wie die TV-Turnhalle befindet sich in städtischer Trägerschaft und kostete keinen Rumpenheimer Verein einen Pfennig.

Ohne das Thema zu vertiefen (zu seinen Zuhörern zählten sein Magistratskollege, der Sport- und Kulturdezernent Ferdi Walther, die Bundestagsabgeordneten Walter Buckpesch und Dr. Klaus Lippold sowie der Offenbacher Landtagsabgeordnete Hermann Schoppe), machte Suermann schließlich dem Jubelverein mit seinem Vorsitzenden Ludwig Frickel das schönste Geburtstagsgeschenk mit der Bemerkung und Blick auf die Kickers, daß Bieber nicht nur der Bieberer Berg sei.

ttt